Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 6

Artikel: Humor und Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stimmung ber Gemüter bezüglich dieser Frage ist und bleibt eben nicht überall bie gleiche. Für Fernestehenbe mag es fast als psychologisches Ratsel gelten, wenn bie Großzahl ber Bauern ins Dorf, bie Mehrheit ber "hofer" aber aufs Land bauen will. Sanbelte es fich nur um ben einen Grund: Abfürzung der Schulwege, dann wäre wohl Dezentralisation beschlossene Sache. Aber es ipreden eine Reibe von andern Grunden und Begenftanben mit, auf bie ich barum nicht eintrete, weil fie nur lotales Intereffe beanfpruchen burfen. Meine Ueberzeugung ift folgende. Soll bie Frage: Ban im Dorf ober Bauten aufs Land, die nun auf das respettable Alter von 20 - 30 Jahren zurudbliden tann, endlich zur ersehnten Rube tommen, bann ift bas einzig Richtige: 4 Shulhaufer in die Umgebung Appenzells zu bauen. Es leitet mich bei biefer Stellungnahme vornehmlich ein Gebante, bem ich nicht nur örtliches, fonbern allgemeines Interesse beimesse. Durch Bauten "auf bas Land" murbe bem großen Schulfreis Fleden Appenzell ber Weg geöffnet gur Losgabe bes Gintlaffenspftems und Ginführung bes erziehlicheprattischern Rlaffen-Fortführungefnfteme. Dan fpottelt heute nicht wenig und nicht ohne Berechtigung über bie modernen, ftabtischen Bilbungefabriten, wo bas "Rohmaterial" von Sand zu Sand mandere, Studarbeit, aber feine felbstantige, gange Meifterleiftung heraustomme. Run, diefes Maschinen-Spftem haben auch wir. Aber id geftebe unummunden: 14 Jahre Bragis haben mir diese Bartsaal. Ba. bagogif gründlich verleibet. Warum? Weil felten etwas Rechtes babei beraustommt, ba Erziehung- und Beiftesbildung gar oft nicht miteinander Schritt Noch ein fraftiges Wort! Ich ftebe nicht an, einen Anteil an ber gunehmenben Berrogung unferer Jugend neben ber Bergiehung burche Elternhaus biefer ludenhaft-verfummerten Schulerziehung aufs Ronto zu ichreiben. Wenn ber Jurift auf einen gewonnenen Prozeß, ber Arzt auf eine glückliche Beilung, ber Arditett auf einen gelungenen Bau, ber Rünftler auf feine Schöpfung ftolg ift, so der Bebrer auf einen von ihm gebildeten und erzogenen jungen tüchtigen Burger. Diefer Bebante ift in unferer modernen Zeit, mo gum Schaben ber Denich. heit die Bildung über die Erziehung gestellt wird, hoch zu halten. Er sei de her auch in diesen Blattern ernsthaft verfochten. Wenn eine schulmeistecliche Rontroverse draus erwachsen sollte, "es ischt mer gab recht!" (Wäre sehr gut! D. Red.)

4. * Defferreich. Bei den im Jahre 1906 abgehaltenen f. k. Staatsprüfungen in Wien und Prag wurden insgesamt 34 Kandidaten der Musikschulen Raiser (Wien), für das Lehramt der Musik approbiert; darunter die Lehrer Alb. Kretschmer (Mähr.-Ditrau), Lopold Beer (Wien), Don P. Dallaporta (Trient), Joh. Flohmann-Krauß (Wies, Böhmen), Th. Gatscha (Tulln, N.-D.), St. Sula (Kremsier, Mähren), A. Karpasch (Frankfurt a. M.), S. E. Weißbaar (Ingendohl, Schweiz). — Der aussührliche Prospett über die an den Musikschulen Kaiser bestehenden Kurse (Staatsprüsungsturs, Ferialturs (18. Juli dis 7. September), Kapellmeistersurs 2c.) wird durch die Schulkanzlei, Wien, VII/1, Zieglergasse 29, gratis und franko zugesendet.

Humor in der Schule.

(Tatsächlich vorgekommen.)

Erschaffung der Eva: Gott sprach: "Es ist nickt gut, daß der Menschallerlei (allein) ist".

Ruffat; "Die Religion ber Urner ift katholisch und beschäftigt fich mit Biebzucht."